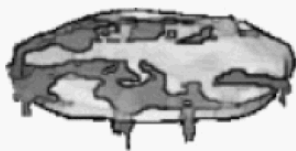


DIE ERDE IST KEINE SCHEIBE!



Preis: tschi Lobi!

Düsseldorf II 11/12

Ciao Nordkurve,

Nur noch drei Heimspiele dann ist das Grauen auf eigenem Platz endlich vorbei. Sicherlich haben sich viele am Mittwoch-Abend gefragt, was sie hier überhaupt noch machen? Die TuS spielt... zu Hause. Leider meistens sehr schlecht. Wenden wir uns deshalb den passablen Auftritten unseres Teams zu. Nach der wichtigen Partie in Trier folgt direkt das nächste Auswärtsspiel bei Fortuna Köln. Gar nicht mal so uninteressant. Noch dazu werden wir uns im Rahmen dieser Begegnung von unserem präferierten Anreisemittel, dem "Emmerich-Express" verabschieden müssen. Bedingt durch die Regionalligareform führen die neuen Routen in den Süden des Landes. Wir rufen euch also auf, nochmal alles mobil zu machen und die letzte Zuganreise in eben jenem Zug zu genießen. Die genaue Abfahrt wird rechtzeitig auf unserer Homepage bekannt gegeben.

"Emmerich-Express" für immer in unseren Herzen!

TuS Koblenz-VfL Bochum 2

Nachdem am Wochenende noch der Tabellenführer aus Dortmund in die Schranken gewiesen wurde, stand heute erneut eine Reserve aus dem Pott auf dem Plan. Die Amateure des VfL Bochum gastierten zum Nachholspiel am heutigen Mittwoch in unserem Rund und nach dem überzeugenden Auftritt in der Roten Erde war die Hoffnung auf den ersten Heimspielsieg im Jahr 2012 immens.

Auf dem Weg zum Stadion fing es dann erst mal klassisch an zu regnen, wie es sich für einen gelungene Heimspieltag gehört. Glücklicherweise war der Schauer nur von kurzer Dauer.

In der Kurve ging heute alles nur schleppend voran, sodass der Vorsängerpodest frei blieb und stattdessen nur sporadisch aus dem Block heraus was angestimmt wurde. Gästefans waren Fehlanzeige und die restlichen Zuschauerränge nur spärlich gefüllt, mehr braucht man hierzu gar nicht zu sagen.

Die TuS begann gut und hatte nach nur zehn Sekunden durch Klasen schon die Chance zum Führungstreffer, welcher natürlich nicht fiel. Im Gegenzug konnte unser Keeper nach zehn Minuten das erste Mal hinter sich greifen. Das ist mit normalem Menschenverstand einfach nicht zu erklären, wie man innerhalb von vier Tagen nach einem guten Auswärtsauftritt zuhause so einen Dreck abliefern. Da hilft es auch nicht, in Auswärtstrikots zu spielen.

Als nach 28 Minuten endlich unser neuer Publikumsliebling, Tokio Nakai das Feld betrat, war die Freude groß und unser neues, ihm gewidmetes Lied konnte intoniert werden.

Mit dem Japaner kam dann endlich Schwung in die Partie und es ergaben sich mehrere Chancen zum Ausgleich.

Die Bochumer standen tief und begrenzten sich aufs Kontern. Da unsere Offensivabteilung das Runde aber einfach nicht ins Eckige bekam, folgte in der 62. Minute mit dem 0:2 die Entscheidung.

Danach passierte nicht mehr viel, sodass wir im Jahr 2012 weiterhin auf den ersten Sieg im heimischen Gefilde warten. Am Samstag bietet sich die nächste Gelegenheit gegen den Tabellennachbarn aus Düsseldorf.

Kokoloeres...

...lesen statt Kokoloeres reden.

Im heutigen Kokoloeres-Teil wollen wir euch auf zwei Stellungnahmen hinweisen, die kritische Entwicklungen aufzeigen bzw. diese völlig zu Recht kritisieren. Los geht es mit Düsseldorf, gefolgt von Sankt Pauli. Darüber hinaus gibt's ein Kommentar bzgl. der Spielverlegung des 37. Spieltags der Regionalliga aufgrund des DFB-Pokalfinals.

Mit Fahndungsfotos gegen Pyrotechnik

Über's Ziel hinaus...

Mit der Überschrift "Polizei jagt diese Pyro-Chaoten" erschien am heutigen Tag ein Artikel in der Online-Ausgabe des Express. Der Inhalt des Artikels ist in ähnlicher Form bereits auch in weiteren Online-Medien verbreitet. Wir sind schockiert über die Art und Weise der Berichterstattung und wehren uns gegen einen weiteren Versuch, Fußballfans zu kriminalisieren.

Das Amtsgericht Braunschweig hat die Veröffentlichung von zwei Fahndungsfotos freigegeben. Diese Methode wird gerne bei schwerkriminellen Straftaten eingesetzt, um Täter schnell ausfindig zu machen. In diesem Fall geht es um das Zünden von Pyrotechnik bei einem Fußballspiel, konkret um das Auswärtsspiel unserer Fortuna in Braunschweig.

Dort sind zu Spielbeginn mehrere Bengalische Feuer im Block gezündet worden. An dieser Stelle sei bereits erwähnt, dass es unseres Wissens nach keinerlei Verletzte gegeben hat und ein Großteil der anwesenden Fans besonders dieses Spiel als vorbildliches Beispiel für einen kontrollierten Umgang mit Pyrotechnik genannt hat.

Selbstverständlich möchten wir an dieser Stelle nicht so tun, als glaubten wir, dass der Einsatz von Bengalischen Fackeln in Stadien legal wäre. Wir wissen aber ebenso, dass Pyrotechnik seit vielen Jahren ein fester Bestandteil der Fankultur und für viele Fans nur schwer aus den Stadion wegzudenken ist. Vor dieser Tatsache sollte man nicht die Augen verschließen, auch wenn die Meinungen zu diesem Thema auch durchaus kontrovers sind und auch sein dürfen.

Was aber für uns immer deutlicher wird ist die Tatsache, dass die Bestrafung für eine solche Handlung in den letzten Jahren mit immer stärkeren Strafen verbunden ist. In den 90er Jahren brannten Bengalen bundesweit in den Stadien und wurden geduldet. War dies nicht der Fall, wurde die entsprechende Person meist aus dem Stadion geschmissen und musste im schlimmsten Fall ein Ordnungsgeld von 35 DM bezahlen. Inzwischen stellt das Abbrennen einer Bengale zum Teil schon einen Verstoß gegen das Sprengstoffwaffengesetz dar. Auch die Geldstrafen sind inzwischen in ganz andere Regionen vorgedrungen, da viele Vereine die (oft auch minderjährigen) Fans inzwischen auch

zivilrechtlich angehen. Die Verhältnismäßigkeit zu anderen Straftaten ist für viele Fans - und auch uns - nicht nachvollziehbar.

Unter diesen Gesichtspunkten sei erneut erwähnt, dass es eine absolute Katastrophe ist, dass der DFB der Kampagne "Emotionen respektieren - Pyrotechnik legalisieren" eine klare Absage erteilt hat. Dort wurde versucht, Kriterien für den legalen Einsatz von Pyrotechnik zu finden. Es wäre an der Zeit, an den Verhandlungstisch zurückzukehren. Denn immer stärkere Repressionen gegenüber Fußballfans sorgen auch für immer weitere Probleme.

Die Medien handeln hier leider wieder einmal reflexartig. Der Text der Polizeipresse wird quasi übernommen und dann wird der Artikel durch eine reißerische Wortwahl aufgemotzt. Bei den gesuchten Personen gilt selbstverständlich die Unschuldsvermutung. Die Betitelung eines der Fotos - "Auch nach diesem verummten Pyro-Chaoten wird gefahndet." - spricht allerdings eine ganz andere Sprache. Welche Konsequenzen sich aus einer solchen Veröffentlichung ergeben können, wurde vor einigen Tagen in Norddeutschland sichtbar. Wir erwarten an dieser Stelle natürlich nicht einen Lynchmob, aber man stelle sich vor, ein Arbeitgeber sieht ein solches Foto in der Zeitung, doch bei dem Abgebildeten handelt es sich um keinen der "Täter". Ein solches Image wieder loszuwerden ist fast unmöglich und da müssen sich sowohl die Polizei als auch die Medien, die so etwas unkritisch veröffentlichen, fragen, ob es verhältnismäßig ist.

Quelle: Supporters Club Düsseldorf <http://scd2003.de/>

Wenn das der Frieden ist, muss man den Krieg nicht noch erfinden!

Das vor einiger Zeit noch Unvorstellbare ist eingetroffen. Die Maßnahme der Polizei, dem Verein den Verkauf von Gästetickets an Hansa-Fans zu verbieten, ist gerichtlich genehmigt worden. Zwei Einsprüche des Vereins wurden abgelehnt. Die Folgen für Fußballfans sind kaum abzuschätzen. De facto ist die Polizei nun die Institution, die entscheidet, ob Fans reisen dürfen oder nicht – gegen die Interessen der Vereine und des Fußballs. Es ist eine Entscheidung der Polizei, die so Möglichkeiten und Instrumente bekommt, die gesellschaftspolitisch betrachtet äußerst bedenklich sind. Die dreisten Lügen der Polizeigewerkschaften, die verblendete Hetze nicht nur gegen Fans, sondern auch gegen Minderheiten und andere "Störer", "Chaoten" und "polizeiliche

Gegenüber” haben sich also mal wieder ausgezahlt und sind vom deutschen Staat für richtig befunden worden.

Es gilt jedoch nach wie vor: Der Fußball und die Fankultur sind nicht durch die “Randalierer” bedroht, nicht durch die organisierten Fans, die Ultras oder andere Fans, die für ihre Vorstellungen kämpfen. Diese Menschen sind Teil des Ganzen. Diese Menschen leben und lieben den Fußball, richten ihr Leben nach ihm aus, sie kämpfen um ihn, schützen Freiräume und verteidigen durch ihre fortwährende Kritik an den sich entwickelnden Verhältnissen im Grunde die letzte Würde des Fußballs. Der Fußball, die Freiheit und all’ das, was die Kurven zu einem Kulturgut gemacht hat, sie alle sind bedroht durch die, die vorgeben, alles sicherer und besser machen zu wollen. In diesem Fall ist das konkret die Polizei. Sie ist die Gefahr, die es zu bannen gilt. Die Fankurven sind nicht sicher nach den Maßstäben, die die Gesellschaft an sie anlegt, sie sind nicht sauber, kontrolliert und berechenbar. Sie sind ein Ort, der von den Menschen geprägt wird, die sie mit Leben füllen und die sich dabei ihre eigenen Regeln schaffen. Dieser Kampf ist durch das aktuelle Urteil und die Allmachtsphantasien der Polizei konkret wie selten zuvor.[...]Wer sich als Fußballfan definiert, der wird kaum auf die Idee kommen können, dieses Spiel, das von der Polizei auf dem Altar der “Sicherheit” geopfert wird, so zu begehen, wie jedes andere. Es ist die Nagelprobe der Maßnahme, genauso wie die von den Fans ad absurdum geführten Auswärtsverbote gegen Dynamo Dresden und Eintracht Frankfurt die gescheiterte Nagelprobe der im Nachgang als unsinnig erkannten Maßnahmen waren. Auch wir sind schon betroffen. Dem Vernehmen nach wartete die Polizei in Dresden nur auf das Urteil zum Hansa-Spiel um auch auf der Grundlage zu entscheiden, ob wir zum letzten Auswärtsspiel nach Dresden fahren dürfen. Sollte dieser Tag so ausgehen, wie die Polizei es will und wie sie auch in ihrem Antrag argumentierte, dann ist es nur eine Frage der Zeit, bis wir oder andere Fangruppen wieder betroffen sind. Der FC St. Pauli plant nicht ohne Grund, weitere Gerichte anzurufen, um so einen Präzedenzfall nicht zuzulassen. Die Frage nach Protestaktionen ist kompliziert: Konsequenter wäre es, das Spiel nicht beginnen zu lassen. Hiermit würde allerdings in erster Linie der FC St. Pauli geschädigt, der auf unserer Seite steht, sich toll verhalten hat und schadlos gehalten werden sollte. Der Adressat ist nicht der Verein und dieses Mal noch nicht einmal der Verband. Soll ein Protest nicht affektiert wirken, dann muss er sich an die Schuldigen richten. Die Polizei will mit dem Verbot erreichen, dass sie keine Aufwände mit den Fans hat und greift zu diesem Selbstzweck tief in die Freiheit der Menschen ein. Die Rostocker Fans geben mit der Demonstration in Hamburg die richtige Antwort und reisen

trotzdem an.[...]Das Ziel muss sein, eine Situation zu schaffen, in der selbst der verblendetste Polizeistrategie die Maßnahme hinterfragt.[...]

Sie schüchtern uns nicht ein, sie machen uns wütend!

Quelle:<http://usp.stpaulifans.de/2012/04/wenn-das-der-frieden-ist-muss-man-den-krieg-nicht-noch-erfinden/>

Wenn der Deutsche Meister schnipst...

springt der Staffelleiter der Regionalliga Südwest und gleichzeitig sämtliche Vereine, die dieser Liga angehören, darunter auch die TuS. So oder so ähnlich könnte die Kurzfassung dessen lauten, was vergangene Woche bekannt wurde. Doch worum geht es eigentlich? Hier ein kurzer Abriss:

Der BVB II sollte am 37. Spieltag, der normalerweise für den 12. Mai um 14 Uhr angesetzt ist, sein Heimspiel gegen den VfL Bochum 2 bestreiten. Am selben Tag findet auch das DFB-Pokalfinale in Berlin statt. Protagonist ist auch hier der BVB, hier jedoch die erste Garde. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass es für die Jungspunde des BVB unmöglich ist, dem Finale beizuwohnen.

Auf der Suche nach einer möglichen Lösung wandte sich der designierte Deutsche Meister an Staffelleiter Rolf Thiel. Kurzerhand wurde bei sämtlichen Vereinen angefragt, ob man damit einverstanden sei, alle Spiele einen Tag vorzuziehen. Neuer Austragungstermin wäre somit ein Freitag. Die Crux an der Sache ist, dass zwangsläufig alle Partien der letzten beiden Spieltage zeitgleich ausgetragen werden müssen, eine einzelne Verlegung des Dortmund-Spiels wäre folglich nicht möglich. Alle Vereine der Regionalliga Südwest stimmten zu.

Nun, was soll man davon halten? Der Deutsche Meister schnipst mit dem Finger und sämtliche Vereine machen Männchen, nur weil sich die zweite Garde das Endspiel in Berlin ansehen will?! Für die Jungs sicherlich ein tolles Erlebnis, die andere Partei, sprich die Fans, werden bei dieser Entscheidungsfindung komplett außen vorgelassen.

Glücklicherweise müssen wir an diesem Tag „nur“ nach Köln, dennoch geht es um's Prinzip. Als Randnotiz sei hinzugefügt, dass nach derzeitigem Stand der FC Köln an diesem Tag sein erstes Relegationsspiel gegen den Abstieg in Liga 2 auf heimischem Boden bestreiten würde.

Vielleicht sollten die Fans demnächst auch einmal bei Staffelleiter Thiel vorstellig werden, wenn interessante Parallelveranstaltungen auf dem Plan stehen?!

Diese Posse zeigt mal wieder, dass die Amateurteams keinerlei Bereicherung für die Regionalligen (und auch die 3. Liga) darstellen. Wäre übrigens das von der Initiative „Pro Regionalliga Reform 2012“ vorgeschlagene „2+1 Modell“, bestehend aus zwei Ligen mit ersten Mannschaften und einer Liga nur aus Zweitvertretungen, angenommen worden, würde es zukünftig nicht mehr zu einer solchen Konstellation zu Lasten anderer Regionalligavereine kommen, da sich die Zweitvertretungen in ihrer jeweiligen Liga unter sich den Zucker in den Arsch blasen könnten, da ja mehr oder weniger alle in einem Boot sitzen und mit selbigem „Problem“ konfrontiert werden könnten.

Schade nur, dass wir bei der derzeitigen Situation rund um die TuS wohl nicht Part dieser neuen Ligeneinteilung wären, aber das steht bekanntlich nochmal auf einem ganz anderen Blatt geschrieben...

In diesem Sinne: Scheiss Amateure!

Hopping: VfL Bochum - Hansa Rostock 05.02.2012

Aufgrund des Spielausfalls gegen die Amateure von Mönchengladbach bot sich heute die Möglichkeit, mal wieder ein Spiel hoppen zu fahren. Es dauerte nicht lange, bis man sich auf das Zweitligaspiel Bochum-Rostock einigte, primär natürlich, um sich die Hansaszene zu geben, aber sekundär auch aus dem Grund, dass man in Bochum selbst noch nicht spielte und das Stadion doch was hermacht. So traf ich mich mit 4 weiteren Jungs früh morgens bei eisigen Temperaturen am HBF, um den Weg in den Ruhrpott per Wochenendticket zu bestreiten. Die frühe Abfahrtszeit lässt sich damit erklären, dass wir so die Chance hatten, den von den Suptras organisierten Sonderzug bei der Ankunft in Bochum zu sehen. Auf den Weg dorthin machte sich schon die ein oder andere Kleingruppe an Exil-Rostockern bemerkbar, meistens Normalos, aber auch einiges an Szeneklamotten war dabei.

In Bochum angekommen positionierten wir uns am gegenüberliegenden Gleis, allerdings hatte der Zug der Hanseaten eine halbe Stunde Verspätung, was sich bei den Temperaturen nicht gerade als angenehm darstellte.

Als dann endlich die Durchsage kam und man den Zug von weitem einrollen sah, gab das ganze schon ein imponierendes Bild ab. Die Abteile

nahmen einfach kein Ende und als die Meute dann begann, ihre Lieder zum Besten zu geben, machte es einfach Bock auf Fußball. War schon ein krasser Mob, der da auflief. Ein ca. 70 köpfiger Haufen durchbrach direkt die Polizeikette und verschwand in der Innenstadt, während sich andere damit beschäftigten, die Bullen mit diversen Gegenständen anzugreifen.

Wir besorgten uns Karten gegenüber vom Gästeblock, der aber nur spärlich gefüllt war. Dieser Umstand lag aber keinesfalls an der schwachen Auswärtsfahmentalität der Hanseaten, sondern an diversen Repressalien wie personalisierte Tickets, mit denen die Szene momentan zu kämpfen hat. Der Blocksturm ging größtenteils in die Hose und so schafften es viele nicht ins Stadion. Schade!

Der Support der Gästefans wurde also nicht organisiert und es wurde nur ab und an gesungen. Wenn, dann aber mit 100%iger Mitmachquote und brachialer Lautstärke. Optisch war nur die 'Stendal was magic' Zaunfahne am Start, was wohl für sich sprach.

Die Heimseite war anfangs gar nicht mal so schlecht und es kam einiges bei uns an. Zwar beschränkte man sich auf die üblichen Melodien, aber diese wurden doch mit einer passablen Lautstärke präsentiert. In der zweiten Halbzeit wurde es dann aber trotz Führung leiser in der Ostkurve.

Das Spiel endete übrigens 2:1 für Bochum, wobei ein Unentschieden durchaus verdient gewesen wäre.

Gegen 19 Uhr kamen wir dann wieder in Koblenz an.

Auswärts bei Fortuna Köln

Zu diesem Spiel werden wir geschlossen mit dem Zug anreisen. Die genaue Verbindung stellen wir Anfang kommender Woche auf unsere Homepage. Macht mobil! Alle hin da!

Impressum

Dies ist kein Schreiben im Sinne des Presserechts, sondern ein Rundbrief an Freunde, Mitglieder und Gleichgesinnte

Kontakt

deiks@infernokoblenz.net, info@infernokoblenz.net oder
persönlich direkt am Schängelstand.